

Info: Serienbrief an über 50 verschiedene Verantwortungsträger im Land.

HWS - H.-Peter Feldmann, 46509 Xanten, Zur Wassermühle 45

Landesumweltministerin NRW
Frau Ursula Heinen-Esser
Emilie-Preyer-Platz 2
40479 Düsseldorf

Xanten, 10. Nov. 2021

Bergbau-Folgen verschärfen KLIMA-Folgen am Niederrhein

Sehr geehrte Frau Ursula Heinen-Esser,

Starkregen wie an der Ahr im Juli 2021 würden nur das Bestätigen was bisherige Untersuchungsberichte, Klimaprognosen und der HWS von der Politik in NRW zur Umsetzung der EU-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie und weiterer Richtlinien fordern.

Bekannte Ausführungen im „Nationalem Hochwasser-Schutzprogramm“ (NHWSP) von 2014 führen aus: *„Nationale Bedeutung wegen extrem hohen Schadenspotenzial durch Bergsenkungsgebiet mit Überflutungshöhen von 10 Meter und mehr sowie wegen grenzüberschreitender weiträumiger Überflutungsgefährdung der Niederlande“* und machen das außerordentliche Risiko deutlich.

Bislang nicht thematisiert sind:

- Einstau abflussloser, bergbaugeschaffener Senkungsmulden durch „Deichhinterströmung“ aus Oberliegergebiete in NRW sowie durch Starkregen-Ereignisse da Deiche wie Staudämme wirken,
- in einer „Wasserfalle“ stecken 500.000 Menschen, Tiere, für die kaum Rettungschancen durch den Katastrophenschutz besteht,
- es existieren keine öffentlich bekannten Flucht- und Rettungsziele.

Längst überfällig ist das Management eines veralteten Hochwasser- und Katastrophenschutzes in NRW. Es geht um die Zuständigkeit und Verantwortung für das verletzliche, bevölkerungsreiche, wirtschaftsstarke und bergbaubetroffene Infrastrukturgebiet.

Uns stellt sich die Frage, weshalb werden die Erkenntnisse nicht in schadensverhindernde Strategien gemäß unserem Grundgesetz umgesetzt? Weshalb funktioniert das NRW-Hochwasserschutzkonzept nicht? Weshalb ignoriert man die drohende „Wasserfalle“ mit tausenden potenziellen Opfern?

Mit unserer in der Anlage angefügten „Betroffenheiten“ geben wir unsere Erkenntnisse über vergangene 25 Jahre zur gef. Kenntnis, die einerseits die Raumprobleme verdeutlichen, uns aber befähigen den Blick nach vorn zu richten. Unverantwortlich ist ein „weiter so“!

Wir erwarten von der Öffentlichkeit, den Verantwortlichen, dass sie sich mit den Ansätzen für einem Paradigmenwechsel befassen mögen. (siehe Folie 4)

Gerne beantworten wir offene Fragen und verweisen auf unsere Website.

Wir bitten um Kenntnisnahme, Glückauf,

Im Namen des HWS-Teams



Anlage: Bergbau-Folgen verschärfen KLIMA-Folgen